

Guten Morgen Haßberge

Manche brauchen ja Silvester, um gute Vorsätze zu fassen. Mir reicht da ein unscheinbarer Zettel im Briefkasten. Die Nachricht kommt vom Postboten: Er hat



Tanja Kaufmann

mich nicht angetroffen, er wollte mir ein Einschreiben überreichen. Ich muss bis zum nächsten Tag warten, ehe ich es an der Poststelle abholen kann. Nun weiß man ja, dass ein Einschreiben selten etwas Gutes zu bedeuten hat. Vor meinem geistigen Auge tauchen die ersten Schreckgespinste auf. Da wäre die kostenpflichtige Mahnung mit Inkasso-Androhung: also Plattensammlung verkaufen, unter die Brücke ziehen, eine Niere verkaufen. Oder aber es ist ein Schreiben von der Bußgeldstelle. Nicht, dass ich irgendwann zu schnell gefahren wäre. Oder gedrängt hätte. Oder mich unnötig über den Fahrer vor mir aufgeregt hätte, der da so dicht vor mir hergefahren ist. Andererseits – wer kann da schon so sicher sein? Schlaflose Stunden mit zahllosen im Geiste durchgespielten diversen Varianten meiner möglichen Untaten später bin ich bereit zum Äußersten: Ich bezahle jede nur mögliche offene Rechnung, ich fahre so defensiv, dass die Ampel schon aus Mitleid auf Grün schaltet und schwöre sowohl jeder sportlichen Fahrweise als auch jeglicher Unregelmäßigkeit aus tiefstem Inneren ab. So komme ich gerädert und geläutert zugleich an der Poststelle an. Das ominöse Einschreiben entpuppt sich schließlich als harmlose Briefsendung aus einer Internetauktion. Und bei all der Erleichterung: Die Vorsätze sitzen noch heute tief – und halten hoffentlich auch lang.

Meldungen

Bürgerverein ändert seine Satzung

Ebern – Der Bürgerverein Ebern 1897 e.V. lädt am Freitag, 15. Februar, um 19.30 Uhr zur Mitgliederversammlung in den Gasthof Post ein. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem der Rechenschaftsbericht des ersten Vorsitzenden sowie der des Wanderwarts, die Kassenberichte des Schatzmeisters und der Bericht der Wandergruppe. Außerdem geht es um die Änderung der Vereinssatzung. Vorausschau auf Vorhaben im Jahr 2013 stehen ebenfalls auf dem Programm des Abends. Anschließend folgt der Filmbeitrag „In den Haßbergen“ (BR 1996).

Anträge zur Mitgliederversammlung sind spätestens fünf Tage vor der Versammlung beim Vorstand einzureichen. *IH*

Kameraden berichten und wählen

Brünn – Der Feuerwehrverein Brünn hat am 2. Februar im Vereinsheim in Brünn seine Jahreshauptversammlung. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem der Bericht des Vorstandes, Berichte des Kassiers und der Kassenprüfer sowie Neuwahlen der Vorstandschaft. Beginn der Veranstaltung ist um 20 Uhr.

So erreichen Sie uns

Neue Presse
Anschrift Marktplatz 3, 96106 Ebern
Zeitungsverkauf:
Leseinsel, Kapellenstraße 30,
96106 Ebern

Leserservice
(Abo, Zustellung) 0180/3695420*
Telefon 09531/6067
E-Mail eberrn@np-coburg.de
Private Kleinanzeigen 0180/3695430*
Geschäftsanzeigen 09531/6066
Telefax 09531/6068
*0,09 €/Min. aus dem Festnetz, Mobilfunk max. 0,42 €/Min.

Senioren: Mehr Wohnkomfort und Lebensqualität im Alter



Alfred Neugebauer (rechts vorne) zeigt die Stufe an seiner Eingangstür, Wohnraumberater Roland Mahr (links). Mit einer schiefen Ebene könne sie aber leicht überwunden werden, meint seine Kollegin Esther Röhner (2. von links, mit Rachilde Neugebauer).
Fotos: Baumgärtner

Besser Wohnen auch im Alter

Im Landkreis sind ab sofort Wohnberater im Einsatz. Direkt vor Ort geben sie Tipps, wie eine Wohnung barrierefrei zu gestalten ist.

Von Claudia Baumgärtner

Rentweinsdorf/Ebern – Eine Stufe am Eingang, Esther Röhner runzelt die Stirn. Doch als sie die Räume im Erdgeschoss sieht, entspannen sich ihre Gesichtszüge sichtlich. Das Haus für eventuelle Krankheitsfälle ist wirklich gut ausgestattet. Eine Dusche, genug Platz im Wohnzimmer für ein Pflegebett, viel Licht und Helligkeit und sogar eine überdachte Terrasse auf einer Ebene. Alfred und Rachilde Neugebauer hätten gute Chancen, hier bis ins hohe Alter wohnen bleiben zu können. Lediglich die Türen sind etwas zu schmal für einen Rollstuhl, aber das könnte man leicht beheben, meint Roland Mahr.

Esther Röhner und Roland Mahr, sind ehrenamtliche Wohnraumberater des Landratsamts Haßberge. Gemeinsam mit sechs weiteren Kollegen suchen sie im ganzen Landkreis Senioren oder Familien auf, die sich darüber informieren wollen, ob ihr Haus pflegegerecht ausgestattet ist. Dabei sehen sie sich die Räume an, die für die zu pflegende Person zur Verfügung stehen und achten auf Details wie Stolperfallen oder Stufen, die den Betroffenen so oft gar nicht bewusst sind. Dass viel Bedarf da ist,

Wohnraumberatung Info

- Die ehrenamtlichen Mitarbeiter der Abteilung Pflegestützpunkt kommen auf Anruf ins eigene Zuhause und sehen sich in den Räumen um, die der Betroffene bewohnt. Dort geben sie konkrete Tipps, was man verbessern könnte.
- Ihr Ziel ist es, den Alltag für den Patienten und seine Familie zu erleichtern und die Wohnung möglichst sicher zu gestalten. Besondere Aufmerksamkeit widmen sie deshalb Stolperfallen und Hindernissen wie Türschwelle, losen Teppichen, Treppenstufen oder einem Schränkchen, das im Weg steht. Sie achten auf ausreichende Beleuchtung, gut erreichbare Schalter, auch vom Rollstuhl aus.
- Manchmal sind kleinere Ein- oder Umbauten nötig, wie eine Rampe, ein Handlauf oder Geländer zum Festhalten, breitere Türen oder eine ebenerdige Dusche. Die Wohnberater informieren über Möglichkeiten und Förderungen, nennen aber keine Firmen oder Preise, um niemand zu beeinflussen.
- Das Team arbeitet absolut kostenfrei für die Ratsuchenden. Über den Pflegestützpunkt Haßberge im Landratsamt kann man Kontakt aufnehmen. Das Büro ist von montags bis freitags von 9.30 bis 12.30 Uhr und am Donnerstag von 14 bis 17 Uhr besetzt; ☎ 09521/27395. Mehr Infos gibt es im Internet unter www.wohnberatung-hassberge.de.

hat Esther Röhner als Altenpflegerin auf einer Sozialstation, die Menschen zu Hause besucht, erlebt. Deshalb hat sie sich auf die Anzeige des Landratsamts sofort gemeldet.

Roland Mahr ist eher der Baupraktiker. Der Beamte im Ruhestand hat für die Telekom gearbeitet und zahlreiche Häuser gesehen. In seiner Freizeit baut und bastelt er gerne als Hobbyschreiner. Als Gemeinderat liegen ihm auch die Menschen sehr am Herzen, und er möchte helfen. „In meiner Heimat Sand hat der 2. Bürgermeister im Seniorenbereich einige aufgebaut, da wurden mir auch manche Probleme, die ältere Leute haben, erst so richtig bewusst“, sagt er. Deshalb entschied er sich, mit seinen Kenntnissen und Fähigkeiten, einzusteigen und ehrenamtlich für

das Landratsamt zu arbeiten. Ziel der Maßnahme ist es, dass Senioren und auch pflegebedürftige Menschen so lange wie möglich in ihren eigenen vier Wänden wohnen bleiben können. Wie ist die Resonanz bisher? „Ich hatte seit November drei Einsätze“, berichtet Esther Röhner. Bei Roland Mahr ist die Begegnung im Haus Neugebauer in Rentweinsdorf jetzt der vierte. Noch nicht wirklich viel: Das Projekt muss sich erst herumsprechen.

Für die Berater ist das ganz gut so, denn sie wollen vor allem eins: Zeit haben für die Menschen, die sich informieren wollen. Ein Gespräch dauert inklusive Hausbesichtigung rund drei bis vier Stunden. Die Berater kommen immer zu zweit. Sie schauen sich genau um und besprechen



Ein loser Teppich kann ähnlich wie eine Türschwelle schnell zur Stolperfalle werden.

sich auch miteinander. Die meisten Landkreisbürger, die den Dienst in Anspruch nehmen, haben viele Fragen. Oft ist die ganze Familie anwesend, damit nichts vergessen wird.

Manchmal dreht es sich aber auch um ganz spezielle Details, zum Beispiel eine Tür, die jetzt zu schmal für den Rollstuhl ist. „Für einen Rollator braucht man mindestens 90 Zentimeter Breite, besser noch einen Meter, viele Zimmertüren sind aber bloß 83 Zentimeter, weil das früher Standard war“, weiß Roland Mahr. Und er sieht auch, wo man Hammer und Meißel ansetzen könnte. Das erklärt er den Betroffenen. Firmennamen dürfen die Berater aber nicht nennen. Das Landratsamt will bewusst keine Werbung machen und keine Entscheidung beeinflussen.

Schneider soll in Landratsamt einziehen

Königsberg – Wilhelm Schneider soll als Kandidat des CSU-Kreisverbandes Haßberge für die Landratswahl im kommenden Jahr antreten. Er setzte sich bei der Kreisdelegiertenversammlung am Montagabend in der Stadthalle Königsberg mit 115 zu 81 Stimmen gegen seinen Konkurrenten Horst Hofmann durch. Die Mehrheit der Delegierten stimmte damit für den derzeitigen 54-jährigen Maroldsweisacher Bürgermeister. Die Empfehlung der Delegierten muss jetzt noch die Nominierungsversammlung bestätigen. CSU-Kreisvorsitzender Steffen Vogel hatte die Versammlung zuvor als „historischen Tag und Tag der Entscheidung“ bezeichnet. Immerhin: Von 204 Kreisdelegierten fanden 196 den Weg in die Regiomontanstadt. Zuletzt hatte es eine solche Delegiertenversammlung im Landkreis Haßberge bei der Gebietsreform im Jahr 1972 gegeben. Beide Bewerber hatten in ihrer Rede dafür plädiert, die drei Regionen Steigerwald, Maintal und Haßberge als eine Einheit weiter formen zu wollen und wollten sich für eine verstärkte interkommunale Zusammenarbeit einsetzen. Steffen Vogel zeigte sich stolz auf beide Kandidaten (ausführlicher Bericht in unserer morgigen Ausgabe). *hust*



Wilhelm Schneider

Schwelbrand räuchert Haus ein

Maroldsweisach – Am Montag ist es in Maroldsweisach gegen 12 Uhr zu einem Schwelbrand im Keller eines Mehrfamilienhauses gekommen. Nachdem ein Anwohner Rauch aus dem Kellergeschoss bemerkte, löste er Feueralarm aus. Im Hackschnitzbunker einer Heizungsanlage hatte sich ein Schwelbrand entwickelt, der das ganze Haus einräucherte. Die eintreffenden Feuerwehren mussten deshalb mit Atemschutzmasken eine ältere Person aus dem oberen Stockwerk bergen. Diese wurde durch das Einatmen von Rauchgas leicht verletzt und wurde von einer Notärztin am Brandort ambulant versorgt. Der Schwelbrand konnte relativ schnell gelöscht werden, er entstand vermutlich durch einen technischen Defekt im Bereich der automatischen Förderanlage. Sechs Feuerwehren aus den umliegenden Ortschaften waren mit 55 Personen mehrere Stunden im Einsatz, um das Lager von den Hackschnitzeln zu räumen und die letzten Glutnester zu beseitigen, um weitere Brandgefahren auszuschließen.

Jahresversammlung mit Fachvortrag

Unterpreppach – Der Caritasverein der Pfarrei Unterpreppach lädt am Sonntag, 10. März, um 14.15 Uhr zur Jahresversammlung ins Musikprobenheim ein. Dabei steht auf der Tagesordnung neben den üblichen Jahresberichten auch ein Fachvortrag an zum aktuellen Thema: „Alzheimer – eine Krankheit, die Sorge macht“. Als Referent wird der Seniorenberater des Kreischaritasverbandes, Thomas Jakob aus Haßfurt, über die Krankheit informieren, die mit vielen Vorurteilen und Ängsten behaftet ist. *on*

Jungsenioren wandern im Wald

Unterpreppach – Die Gruppe der Jungsenioren im Seniorenkreis der Pfarrei Unterpreppach trifft sich – passendes Wetter vorausgesetzt – morgen, Mittwoch, um 15.15 Uhr an der Schulbushaltestelle in Unterpreppach zum Bilden von Fahrgemeinschaften oder um 15.30 Uhr am Parkplatz oberhalb des Freibades Ebern. Von dort aus soll eine Wandertour durch den Losberg-Wald führen. Interessenten sind willkommen. *on*

„So lange wie möglich zu Hause bleiben“

Tina Lenhart ist Leiterin der Wohnraumberatung im Landratsamt Haßberge. Sie sieht das Angebot als ersten wichtigen Schritt.

Frau Lenhart, wie kamen Sie auf die Idee, ehrenamtliche Wohnraumberater auszubilden zu lassen?

Tina Lenhart: Im Rahmen der Arbeiten am Seniorenpolitischen Gesamtkonzept für den Landkreis Haßberge wurde deutlich, dass die Generation 55+ in großer Zahl Wohneigentum besitzt und dies oft sehr groß ist. Außerdem wurde der Wunsch dieses Personenkreises deutlich, so lange wie möglich zu Hause wohnen bleiben zu können. Durch eine frühzeitige Beratung und Begleitung der Hilfesuchenden kann dieser Wunsch länger umgesetzt werden. Ehrenamtliche sind als lokale Ansprechpartner

bekannt, da sind Hemmschwellen, die Berater anzusprechen niedriger.

War es schwierig, interessierte Personen zu finden?

Auf einen Zeitungsartikel konnten schnell acht geeignete Personen gefunden und weitergebildet werden.

Worauf legen Sie in der Ausbildung und bei der Durchführung der Beratung besonderen Wert?

Wir legen Wert darauf, dass eine klare Trennung zwischen dem niedrigschwelligen Angebot unserer Wohnberater und professionellen Anbietern gezogen wird. Deshalb haben wir in unseren Beraterpool keine Personen aufgenommen, die noch aktiv im Berufsleben als Handwerker oder Planer stehen. Wir möchten auch betonen, dass unser Beratungsangebot ein „Eingangsangebot“ ist, weil wir davon ausgehen, dass sich viele Hausbesuche mit Dingen wie bei-

spielsweise dem Läufer, der Falten wirft und Sturzgefahr für die Bewohner bedeutet, drehen wird. Falls Ein-

Interview



Tina Lenhart, Leiterin Wohnraumberatung

griffe in die Statik bzw. Bausubstanz vorgenommen werden müssen, sollten die Betroffenen an professionelle Anbieter im Nachgang zugehen.

Wer kann Ihr Angebot in Anspruch nehmen?

Generell sind wir Ansprechpartner für ältere, pflegebedürftige und behinderte Menschen, bzw. solche, die davon bedroht sind. Wir helfen jedoch jedem, der sich mit der Thematik auseinandersetzen möchte. Denn wer in jungen Jahren beim Hausbau bestimmte Kriterien beachtet, die keinen finanziellen Mehraufwand bedeuten, kann sich Anpassungsmaßnahmen im Alter sparen.

Wie lange dauert eine Beratung?

Die Dauer der Beratung hängt vom individuellen Einzelfall ab. Die Berater nehmen Kontakt mit den Betroffenen auf und vereinbaren einen Termin ohne Zeitdruck.

Muss ich als Ratsuchender etwas bezahlen?

Nein, die Beratung ist kostenfrei. *Die Fragen stellte Claudia Baumgärtner*